

"Nehmt einander an ... persönlicher Umgang mit staatlicher Ungerechtigkeit"

Röm 13,1-7

31. Mai 2015

Dieser Römertext. V.a. wir als Deutsche denken an die Unrechtsregime des Nazi-Reiches und das des Stasi-Reiches. Und es kommt uns das Gruseln, mindestens aber das Zweifeln an diesem Text. Wenn wir aufgefordert werden, einander zu bespitzeln, dann sollen wir das machen? Sollen wir wirklich den Nachbarn, den Vater, die Mutter etc. bei der Gestapo anzeigen? Und, und, und.

Nein, das sollen wir nicht. Im Titusbrief, der in Kapitel 3,1 auch kurz auf den Gehorsam gegenüber der Obrigkeit eingeht, heisst es, "Sie sollen immer bereit sein, Gutes zu tun". Bespitzelung ist ganz klar nichts Gutes. Es soll auch nicht pervertiert werden, indem man sagt, der Staat tue immer und per se Gutes, ergo sei auch das Böse gut.

Im Kommentar der Jerusalemer Bibel heisst es, es gehe in dieser Textstelle um den **Grundsatz** vom göttlichen Ursprung obrigkeitsstaatlicher Gewalt. Also: Grundsätzlich gibt es obrigkeitsstaatliche Gewalt, damit hat es seine Richtigkeit. Wir leben nicht in Anarchie bzw. Beliebigkeit, es gibt eine Ordnung. Und die kommt von oben. Und in die sollen wir uns einfügen, mit Freundlichkeit und Güte gegenüber allen Menschen (Titus 3,2).

Jeder zahlt z.B. Steuern, damit alle zum Gemeinwohl beitragen. Das Geld soll in Bibliotheken, Strassen, Krankenhäuser etc. fliessen. Verwaltet wird es vom Staat. Wenn ich also sage, ich zahle diese und jene Steuer nicht oder gar gar keine, so ist das unrechtmässig. Ich gebe dem Kaiser nicht, was des Kaisers ist. Es ist nicht nur unrechtmässig, ich stelle mich auch ausserhalb des Staates, des Gemeinwesens. Staatenlos werde ich davon nicht gleich, aber ich soll mindestens meine Steuern nachzahlen, womöglich droht aber auch Gefängnis. Ich habe zum Gemeinwesen beizutragen und das nicht auf eigenmächtige oder willkürliche Art.

**Grundsätzlich** bedeutet im Juristendeutsch, dass es auch Ausnahmen gibt. So war das Nazi-Regime ganz eindeutig (v.a. für uns Nachlebende eindeutig) ein Unrechtsregime. Nichtsdestotrotz leben etliche Gesetze aus der damaligen Zeit bis heute weiter, wurden in unser Regelwerk mit übernommen. Es war wohl doch nicht alles falsch damals? Oder anderherum: Es ist wohl doch nicht alles richtig heute?

Die Gesetze sind von Menschen gemacht und wir Menschen sind nicht perfekt. Wir brauchen einander. Wisst Ihr, so manchesmal denke ich, wir sind deswegen so schwächlich und solche Sünder, damit wir auf einander in Liebe zugehen, und stützen und gegenseitig ergänzen. Und dort ist dann Gott zu finden.